



Koordinierungsstelle Umweltbildung Marzahn-Hellersdorf
c/o Naturschutzzentrum Schleipfuhl, Hermsdorfer Str. 11a, 12627 Berlin

PRESSEMAPPE

zum Pressegespräch am 27. Juni 2024

mit der Marzahn-Hellersdorfer Bezirksbürgermeisterin und Bezirksstadträtin der Abteilung für Wirtschaftsförderung, Straßen, Grünflächen, Umwelt- und Naturschutz, Personal und Finanzen **Frau Nadja Zivkovic**,

Naturschutz Berlin-Malchow, **Frau Beate Kitzmann**,

Koordinierungsstelle für Umweltbildung Marzahn-Hellersdorf,
Herr Tom Hennig und Frau Anne Karpinski

**Bezirksbürgermeisterin und
Bezirksstadträtin der Abteilung für
Wirtschaftsförderung, Straßen,
Grünflächen, Umwelt- und
Naturschutz, Personal und Finanzen**

Nadja Zivkovic,

Rathaus Hellersdorf
Alice-Salomon-Platz 3, 12627 Berlin
Tel.: 030 90293 2001

buero.nadja.zivkovic@ba-mh.berlin.de

**Koordinierungsstelle Umweltbildung
Marzahn-Hellersdorf**

**Tom Hennig
Anne Karpinski**

c/o Naturschutzzentrum Schleipfuhl
Hermsdorfer Straße 11A, 12627 Berlin
Tel.: 01525 874 74 12

t.hennig@umweltbildung-m-h.de
A.Karpinski@umweltbildung-m-h.de
www.umweltbildung-m-h.de.de



1. Das Alt-Marzahner Erntefest

mit Umweltfest und Preisverleihung zum Schulgartenwettbewerb

Vom 13. bis 15. September 2024 wird das Alt-Marzahner Erntefest mit angeschlossenem Umweltfest im Dorfkern gefeiert. Die Planungen für das 27. Alt-Marzahner Erntefest und das 29. Umweltfest sind aktuell noch im vollem Gange. Die Schirmherrschaft hat die Bezirksbürgermeisterin, Nadja Zivkovic, übernommen. Sie wird das Fest am Freitag, den 13. September 2024, um 13 Uhr auf der Bühne eröffnen. Direkt im Anschluss findet die Preisverleihung des diesjährigen Schulgartenwettbewerbes statt.

In diesem Jahr werden neben neuen Akteur:innen wieder altbekannte Gesichter zu sehen sein. Die Einrichtungen der Agrarbörse Deutschland Ost e.V., der Tierhof, das KulturGut, das SchaMöttchen und die Bockwindmühle öffnen ihre Türen für alle interessierten Besucher:innen, ob groß oder klein.

Besonders am Freitag sollen Umwelt- und Nachhaltigkeitsthemen im Fokus stehen. Dann stellen unter anderem die Freunde der Gärten der Welt, die BSR mit tollen Mitmachaktionen oder das Freilandlabor Marzahns aus. Erwachsene und Kinder werden dabei voll auf ihre Kosten kommen. Und auch passionierte Gärtner:innen können sich mit den Kleingartenverbänden austauschen oder ein paar Pflanzen aus den Marzahn-Hellersdorfer Parzellen erwerben. In gemütlicher Atmosphäre des traumhaften Dorfkerns wird sich bei einem kalten Getränk und einer warmen Mahlzeit das Herbstwetter genießen lassen.

Auch für ein Bühnenprogramm wird gesorgt, wobei momentan immer noch Gruppen gesucht werden, die ihre Kunst vor dem Publikum darstellen möchten. Diese können sich per Mail an die Koordinierungsstelle für Umweltbildung Marzahn-Hellersdorf wenden: a.karpinski@umweltbildung-m-h.de.

Einige Bühnenakteure stehen schon fest und können verraten werden, wie z. B. die Vorstellung der schönsten Kleingärten in Marzahn-Hellersdorf. Dabei können sich alle Interessierten neue Ideen für die Gestaltung der eigenen Gärten oder Balkons mitnehmen. Am Sonntag, den 15. September, wird der Dorfpfarrer den Festtag mit dem Erntedankgottesdienst eröffnen.

Am Freitag wird das Fest von 13 bis 20 Uhr geöffnet sein. Am Samstag und Sonntag hingegen beginnt es bereits um 11 Uhr.

Die Dorfgemeinschaft in Alt-Marzahn freut sich schon jetzt auf zahlreiche Besucher:innen und eine gute gemeinsame Zeit.

Schulgartenwettbewerb 2024

Die Koordinierungsstelle für Umweltbildung freut sich besonders das Engagement der vielen Schulgärtner:innen mit der Preisverleihung des **Schulgartenwettbewerbes** zu würdigen. In diesem Jahr organisiert sie den Wettbewerb unter dem Motto *Ein Schulgarten zum Reinbeißen - nicht nur für Menschen!*. Damit wurden sowohl die Themen einer gesunden und klimagerechte Ernährung sowie der Biodiversität aufgegriffen. Oftmals arbeiten



Lehrer:innen, Erzieher:innen und Sozialarbeiter:innen viel in ihrer Freizeit im Schulgarten, da die Pflege insbesondere in den Ferien oder außerhalb des Unterrichts von Arbeitsgemeinschaften nicht abgedeckt wird. Ein Schulgarten ist seitens einer Lehrkraft immer ein Projekt aus Leidenschaft. Da fehlt oft die Zeit und Möglichkeit viel Energie in den Austausch mit anderen Schulgärtner:innen zu stecken. Gelder für den Garten sind so gut wie immer knapp und Unterstützungsmöglichkeiten oft nicht gut sichtbar. Der Schulgartenwettbewerb geht genau diese Probleme an. Deshalb wird jeder Schulgarten mit einer fachkundigen Jury, bestehend aus der Koordinierungsstelle für Umweltbildung, Vertreter:innen aus der Gartenarbeitsschule, aus dem Bezirksamts, aus Grün macht Schule (Senatsverwaltung für Bildung, Jugend, Familie) und aus der Bundesarbeitsgemeinschaft Schulgarten e.V. begangen. Hier treffen viele der Kompetenzen aufeinander, die Schulgärtner:innen häufig brauchen. Diese sind nämlich wahre Multitalente, die Fördermittel akquirieren müssen, sich ständig selbst weiterbilden, sich mit Ämtern abstimmen und pädagogisch hochwertige Bildungsformate erstellen. Das muss und soll gewürdigt sowie unterstützt werden! Auch deshalb ist die Maßnahme Nr. 78 im Energiepolitischen Arbeitsprogramm des Bezirks mit der Organisation des Schulgartenwettbewerbs aufgestellt worden.



Abbildung 1: Teich im Schulgarten der Schule am Pappelhof, Gewinnergarten des Jahres 2023, Foto: Naturschutz Berlin-Malchow

Mehr Schulen dabei denn je

In diesem Jahr bewarben sich 20 Schulen, von denen 4 Schulen zum ersten Mal teilnehmen (in der Tabelle1 Fett markiert). Besonders neue Schulgärten haben es in den ersten Jahren schwer, bis sie sich fest im Schulalltag verankert haben. Deshalb werden die Preise, welche teils gesponsert aber zum Großteil vom Bezirksamt Marzahn-



Hellersdorf zur Verfügung gestellt werden, auch unter allen Bewerber:innen aufgeteilt. Auch die *FORTUNA Wohnungsunternehmen eG* und die *HOWOGE Wohnungsbaugesellschaft mbH* unterstützen den Wettbewerb mit insgesamt 1.500 €. Die *Deutsche Landwirtschaftsverlag GmbH* sponsert Gartenzubehör sowie Sonderhefte und eine Lieferung bester Gartenerde wird von der *SaGeMa GmbH* gesponsert. Die ersten 3 Plätze gewinnen eine Extraprämie, aber kein Schulgarten wird leer ausgehen, so dass die Schulgärten des Bezirks auch weiterhin blühen und gedeihen. Sie leisten einen wertvollen Beitrag zur Entwicklung der Schüler:innen sowie zur Artenvielfalt und Klimaanpassung im Bezirk.

Tabelle 1: Liste aller am Schulgartenwettbewerb teilnehmenden Schulen 2024

Schule	Schultyp
Schule am Mummelsoll	Schule mit Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung
Schule am Pappelhof	Schule mit Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung
Caspar-David-Friedrich-Schule	ISS/Gesamtschule
ISS Mahlsdorf	ISS/Gesamtschule
Freie Schule Berlin-Mahlsdorf	ISS/Gesamtschule
Jean-Piaget-Schule	ISS/Gesamtschule
Marcana-Schule	ISS/Gesamtschule
Johann-Julius-Hecker-Schule	ISS/Gesamtschule
Rudolf-Virchow-Oberschule	Sekundarschule mit gymnasialer Oberstufe
Grundschule am Schleipfuhl	Grundschule
Ebereschen-Grundschule	Grundschule
Grundschule an der Geißenweide	Grundschule
Schule am grünen Stadtrand	Grundschule
Falken-Grundschule	Grundschule
Grundschule am Bürgerpark	Grundschule
Grundschule unter dem Regenbogen	Grundschule
Grundschule am Hollerbusch	Grundschule
Kerschensteiner GS	Grundschule
Grundschule an der Wuhle	Grundschule
Fuchsberg-Grundschule	Grundschule



2. Analyse der Windenergiepotenzialflächen in Berlin und die Betroffenheit des Bezirkes

Erneuerbare Energien sind für ein klimaneutrales Deutschland unabdingbar und das Ziel ist es, mindestens 80% unseres Strombedarfs daraus zu decken. Dafür muss 2% der Landesfläche Deutschlands zur Verfügung gestellt werden. Mit dem, im Bundestag beschlossenen Windenergieflächenbedarfsgesetz (WindBG), werden Wege dafür geschaffen diese Flächen in den Ländern auszuweisen. In Berlin fehlt der Platz aber an allen Ecken und Enden für Wohnungsbau, Grünanlagen, Versickerungsflächen und wichtige Habitats für geschützte Arten. Deshalb gibt es die Möglichkeit per Staatsverträgen zwischen Bundesländern 75% der Pflichtflächen auch in anderen Bundesländern anzusiedeln. Sollten die Bundesländer ihre Pflichtausweisungen nicht bis zu den Stichdaten 2027 oder 2032 tätigen, droht eine sogenannte erweiterte Privilegierung, mit der Artenschutz, Nutzung als Kompensationsflächen und übergeordnete Berliner Flächenplanung nicht mehr als Grund gelten kann keine Windenergieanlagen dort zu errichten. Das gilt es auf jeden Fall zu verhindern, mittels Ausweisungen geeigneter Flächen und Staatsverträgen. Auch muss geprüft werden, ob das Stromnetz Berlins überhaupt in der Lage wäre die Kapazitäten für solche Anlagen zu bieten. Hieran bestehen bereits Zweifel

Konkret muss Berlin bis ins Jahr 2027 bis zu 0,25 % (223ha) und bis 2032 ca. 0,5 % (446 ha) seiner Fläche als Windenergiegebiete ausweisen. Der Beschluss zur Planerstellung für diese Ausweisungen musste bis zum 31.05.2024 erfolgen. Bis zu 75 % dieser auszuweisenden Berliner Flächen können in anderen Bundesländern kompensiert werden. Das ist ebenfalls bis zum 31.05.2024 per Staatsvertrag zu regeln. Hier könnte aber eine Möglichkeit der Fristverlängerung seitens des Bundes bestehen. Sollten diese oben genannten Fristen und Ziele verpasst werden, erhalten Windenergieanlagen eine sogenannte erweiterte Privilegierung.

Eine Studie für Berlin

Die Senatsverwaltungen für Wirtschaft, Energie und Betriebe; für Mobilität, Verkehr, Klima und Umwelt sowie für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen haben eine Analyse potenzieller Flächen in Auftrag gegeben.

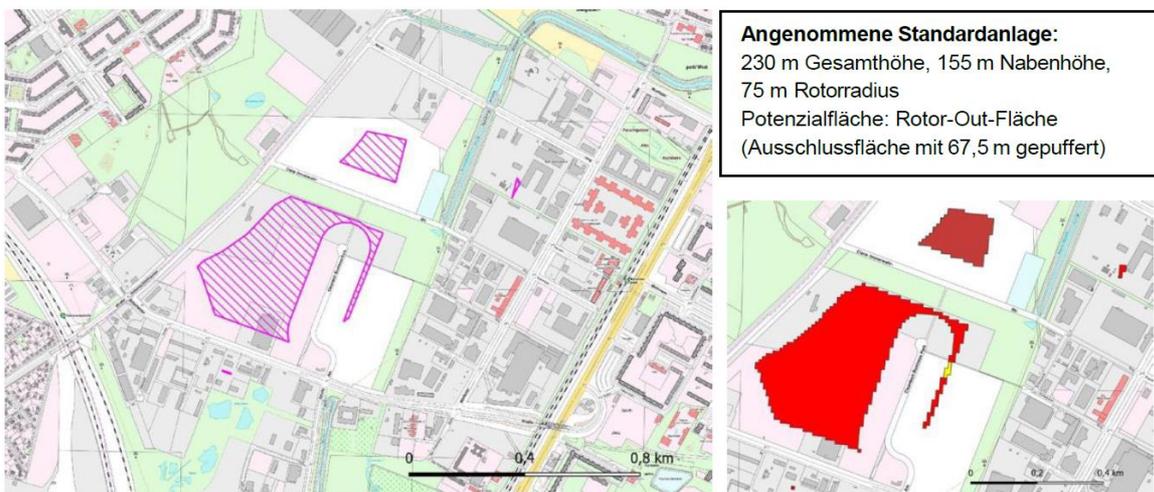
Schlussendlich konnten **31 solcher Flächen in Berlin** ermittelt werden. Die 31 ermittelten Flächen wurden nach ihrem Konfliktpotenzial mit anderen Flächennutzungsfaktoren in sechs Kategorien eingeteilt. Insgesamt wiesen ca. 330 ha der Berliner Potentialflächen einen Konfliktrisikowert von drei bis vier auf, ca. 4.000 ha erzielten einen Wert von fünf oder sechs. Die Werte eins und zwei kamen in den Bewertungen der 31 Flächen nicht vor. Über 90% der Flächen sind in Kategorie fünf und sechs eingeteilt. Als Kategorie fünf gelten zum Beispiel alle Natura 2000-Gebiete, Ausgleichs- und Ersatzflächen, geplante Naturschutzgebiete und



Wälder, wenn sie nicht sehr gut erschlossen sind. Bereits eingerichtete Naturschutzgebiete sind aber nicht für den Windenergiebau zulässig.

Bedeutung für Marzahn-Hellersdorf

In Marzahn-Hellersdorf kam nur eine Fläche für den Bau von großen Windkraftanlagen infrage. Diese wurde mit einem Konfliktrisikowert von fünf belegt und beträgt 16,6 ha. Dem Land Berlin wird empfohlen den Bau einer Windkraftanlage hier mit der Priorität eins zu verfolgen. Gründe für den hohen Konfliktrisikowert sind hier das Vorkommen von 15 gefährdeten Vogelarten (bspw. Weißstorch, Brachpieper) sowie der Fledermausart Abendsegler, die das Gebiet als Jagdrevier nutzt. Konkret handelt es sich bei dieser Fläche um das Gelände der Freifläche auf dem CleanTech-Businesspark.



Fläche A-X (schraffiert bzw. rot)
Bild: Dokumentation Windenergienutzung in Berlin, S.53

Ebenso stehen die geplanten Gewerbeflächen in Konflikt mit der Nutzung für Windenergie. Das Gutachten sieht die „hohe wirtschaftspolitische Bedeutung“ des Standorts, kommt aber zu der Einschätzung, dass einzelne Windräder durchaus in die Planung integrierbar sind. Eine komplette Nutzung der Fläche ist unwahrscheinlich, da in diesem Falle auch Fördergelder zurückzuzahlen sind und bereits erste Ansiedelungen auf Teilflächen erfolgt oder geplant sind.

Des Weiteren wurden Flächen für Einzelstandorte für Windenergieanlagen mit 150 m Höhe geprüft. Es wurde dabei in diesem Schritt noch nicht auf Eigentumsverhältnisse und Wirtschaftlichkeit der Anlage geachtet, daher müssen hier noch gesonderte Prüfverfahren eingeleitet werden. In Marzahn-Hellersdorf gibt es zwei von insgesamt 20 dieser Standorte. Einer befindet sich in Marzahn-Süd an der Rhinstraße, der andere am Pyramidenring.

Die Potenzialflächenanalyse finden Sie unter:
https://www.berlin.de/sen/web/presse/pressemitteilungen/2024/20240109_vorbemerkung-u-windpotenzialstudie.pdf



3. Wildbienenmonitoring auf den auf neu angelegten Blühflächen in Marzahn-Hellersdorf

Bereits 3 Jahre nach Maßnahmenbeginn zur Förderung von Wildbienen auf ausgewählten öffentlichen Grün- und Freiflächen im Bezirk Marzahn-Hellersdorf, konnten 26 Berliner Rote Listen-Arten, die als mehr oder weniger stark gefährdet gelten, in diesen Gebieten nachgewiesen werden. Insgesamt fanden die Bienenexpert:innen 143 Wildbienenarten in den Untersuchungsgebieten. Darunter waren auch 26 anspruchsvolle Pollenspezialisten. Hervorzuheben ist insbesondere der Fund der **Flockenblumen-Langhornbiene (*Tetralonia dentata*)**, welche nur noch in Berlin, Brandenburg und Sachsen-Anhalt vorkommt und in Berlin vom Aussterben bedroht ist. Sie sammelt Pollen **nur** an Flockenblumen und Disteln.



Abbildung 2: Männchen der Flockenblumen-Langhornbiene *Tetralonia dentata* (Foto: S. Kühne & C. Saure)

Zu diesen erfreulichen Ergebnissen kam ein von Naturschutz Berlin-Malchow e.V. in Auftrag gegebenes **Wildbienen-Monitoring auf acht ausgewählten Grünflächen in Marzahn-Hellersdorf** im Jahr 2023, das von Hr. Dr. Saure und Fr. Sittel durchgeführt wurde. Ein erstes Gutachten wurde bereits im Jahr 2021 erstellt. Die Daten der beiden Jahre wurden miteinander verglichen und ein Anstieg der Wildbienenarten auf jeder der Flächen festgestellt.

Die 2023 untersuchten Gebiete liegen im

1. Kurt-Julius-Goldstein-Park,
2. am Blumberger Damm,
3. im Schlosspark Biesdorf,
4. an der Wernerstraße,
5. auf dem Pfarrhufenanger,



6. am Walslebener Platz,
7. im Springpfuhlpark und
8. auf der Streuobstwiese am Schleipfuhl.

An diesen Standorten wurden seit 2020 Blühflächen als Nahrungshabitate von der *Deutschen Wildtier Stiftung* und Niststrukturen für Wildbienen angelegt oder auch eine extensive Wiesenmahd eingeführt. Auf den Blühflächen wurden Blühmischungen mit mindestens 40 Wildkrautarten eingesät (Schmid-Egger & Rothe 2023).

Studie belegt den Erfolg

Die Verteilung der Wildbienenarten auf den Blühflächen und deren Umgebung in den Untersuchungsgebieten war unterschiedlich. An der Wernerstraße wurden 49 % und auf der Streuobstwiese am Schleipfuhl wurden 52 % der Arten auf den angelegten Blühflächen gefunden, was im Vergleich zu den anderen Untersuchungsgebieten eher gering ist und mit dem ohnehin schon großen Struktur- und Blütenreichtum der Umgebung erklärt werden kann (Saure & Sittel 2023). Bei einem guten Nahrungsangebot in der Umgebung entfällt die Sogwirkung der Blühflächen. Am Blumberger Damm hingegen ist die Umgebung der Blühflächen struktur- und blütenärmer und ein Anteil von 76 % der gefundenen Bienenarten wurde auf den Blühflächen ermittelt. Auf den anderen Projektflächen befanden sich zwischen 62 % und 72 % der gefundenen Arten auf den angelegten Blühflächen. Daraus lässt sich schließen, dass die Maßnahmen Erfolg zeigen und die Bienen mit den angelegten Projektflächen mit zusätzlicher Nahrung versorgt werden. Grundsätzlich ist die Anlage von Blühflächen jedoch nicht überall sinnvoll. Wildbienen profitieren eher wenig von Flächen, die in Gebieten angelegt werden, die ohnehin schon eine hohe Blütenvielfalt und –dichte aufweisen. Im Untersuchungsgebiet des Schlossparks Biesdorf trug insbesondere das angepasste Mahdregime zur hohen Gesamtartenzahl bei. Damit konnte belegt werden, dass Wildbienen von einer Anpassung des Mahdregimes auf Grünflächen profitieren, da dieses zu einer Zunahme der Blütendichte führt.

Wildbienen in Deutschland und der Welt

Wildbienen spielen eine entscheidende Rolle für den Erhalt der biologischen Vielfalt, da sie als Bestäuber für viele Pflanzenarten unverzichtbar sind. Ihr Überleben hängt von einem hohen und kontinuierlichen Nektarangebot ab. Wobei viele Arten auf ihre Pollenquelle hoch spezialisiert sind. Hinzu kommt, dass sie auch bestimmte Nistsubstrate oder Nestbaumaterialien benötigen (Saure & Sittel 2023). In Deutschland leben insgesamt 604 Wildbienenarten, wobei 240 Arten aktuell in Berlin nachgewiesen sind (Saure, nach Schmid-Egger & Rothe, 2023). Weltweit kann ein drastischer Rückgang der Artenzahlen bei Bienen und anderen Bestäuberinsekten beobachtet werden .

In Deutschland sind über die Hälfte der Bienenarten bereits ausgestorben, bestandsgefährdet oder extrem selten. Wobei in Berlin über 40 % der Bienenarten als gefährdet gelten, was unter anderem auf den Rückgang von Brach- und Ruderalflächen durch die Bebauung zurückgeführt werden kann (Saure & Sittel, 2023).



Umso erfreulicher ist es, dass das von Naturschutz Berlin-Malchow e.V. in Auftrag gegebene Wildbienen-Monitoring auf ausgewählten Grünflächen in Marzahn-Hellersdorf im Jahr 2023 den Erfolg der durchgeführten Maßnahmen zur Förderung von Wildbienen in öffentlichen Grün- und Freiflächen belegen kann.

Zum Weiterlesen:

<https://www.wildbiene.org/projekte-in-berlin>

Schmid-Egger, C. & Rothe, F. (2023). *Die Wildbienenfauna auf Blühflächen der Deutschen Wildtier Stiftung in Berlin*. Deutsche Wildtier Stiftung.

https://www.wildbiene.org/media/pages/monitoring/c989638e4e-1714211382/bericht-2023-wildbienen_final.pdf

Saure, C. & Sittel, L (2023): Wildbienen-Monitoring auf Grünflächen im Berliner Stadt-bezirk Marzahn-Hellersdorf im Jahr 2023. Gutachten im Auftrag von Naturschutz Berlin-Malchow e. V..

Die Pressemappe ist unter

<http://www.naturschutz-malchow.de/index.php/presse/pressemitteilungen> und

<https://www.umweltbildung-m-h.de/> **auf der Startseite unter News abrufbar!**

Berlin, 27.06.2024